

**Pferdemetzgerei**  
Gantner GmbH  
Maltinastrasse 11  
8890 Flums  
Telefon 081 733 15 35

– Über 20 Wurstsorten aus eigener Produktion und vieles mehr.

**Mo und Di** 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr  
**Mi** 8 bis 12 Uhr  
**Do und Fr** 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr  
**Sa durchgehend** 8 bis 15 Uhr

**Gute Laune**

**Andy Nadig**, Cheftrainer beim SSW, hat grosse Freude an den Resultaten seiner Schützlinge. **SEITE 17**



**Gutscheine**  
Ruten  
Rollen  
Kescher  
Zubehör  
Lebendköder  
Boote  
und vieles mehr



079 919 48 00, [shop@fishingdreams.ch](mailto:shop@fishingdreams.ch)  
Schützenweg 1, 8880 Walenstadt

## Auf die Pilze, fertig los!

Nach einem pilzarmen Frühling versprechen die aktuellen Wetterbedingungen ideale Voraussetzungen für passionierte Pilzsammler – doch die Schonfrist muss noch abgewartet werden. **SEITE 3**



## Letzter Schliff

«Ungeheuerlich» steht kurz vor der Premiere. Ein Gespräch mit Regisseur Simon Burkhalter. **SEITE 5**



## Die Nati verliert

Die Schweizer Fussballnati startet mit einer Niederlage in die Heim-EM. **SEITE 19**



Bilder: Keystone, Ariane Totzke, Reto Voneschen

### Wetter heute

Sarganserland



21°/28°  
Seite 8

### Inhalt

Gemeinden	2	Nachrichten	11
Sarganserland	3	Leben	15
Region	7	TV-Programm	16
Boulevard	10	Sport	17

**Redaktion:** Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: [redaktion@sarganserlaender.ch](mailto:redaktion@sarganserlaender.ch)

**Abonnemente:** T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: [abonnemente@sarganserlaender.ch](mailto:abonnemente@sarganserlaender.ch) | **Inserate:** Media-service | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: [mediaservice@sarganserlaender.ch](mailto:mediaservice@sarganserlaender.ch)



### ANZEIGE

**KAUFEN / MIETEN IN DER REGION**

**immo. sarganserlaender.ch**  
Die Immobilienbörse der Region  
Ein Angebot der SL Druck + Medien AG



Unsere Partner **PREFERA** Immobilien AG **kurath & Leffler** Immobilien AG

# Hund beisst Welpen – und der Halter verschwindet wortlos

Am Walensee ist ein sechsmonatiger Welpen von einem anderen Hund gebissen worden. Dessen Halter entfernte sich wortlos vom Tatort. Die Besitzerin des jungen Vierbeiners fahndet nun auf Facebook nach Zeugen. Dieser Vorfall ist leider kein Einzelfall – umso wichtiger, dass er dem zuständigen Amt gemeldet wird.

### Nadine Bantli

Vor einigen Tagen hat eine Hundehalterin auf Facebook nach dem Besitzer eines anderen Hundes gesucht, der ihren sechsmonatigen Welpen am Walensee verletzt hat. «Der angreifende Hund packte sie [den Welpen] am Nacken, schleuderte sie auf den Boden, liess erst nach langem Schreien von ihr ab», schreibt die Userin. Der Besitzer sei «ohne ein Wort» verschwunden, während der Welpen eine tiefe Bisswunde erlitten habe und in tierärztliche Behandlung gebracht werden musste.

Lukas Kenel, Kantonstierarzt und Leiter Veterinärdienst beim Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (AVSV), bestätigt auf Anfrage den Eingang der Meldung zum Bissvorfall in Walenstadt. Zudem hat er Kenntnis vom Zeugenauftritt via Facebook. «Dieser zeigt auch, dass es leider immer wieder vorkommt, dass sich Personen nach einem Bissvorfall nicht etwa um

das Opfer kümmern und sich zu erkennen geben, sondern den Tatort unerkannt verlassen», so Kenel.

### Massnahmen von Besuch der Hundeschule bis Euthanasie

Der Veterinärdienst erhält regelmässige Meldungen zu Hunden, die andere Tiere oder Menschen beißen respektive verletzen sowie übermässige Reaktionen und auffälliges Verhalten zeigen. Auch ist die kantonale Stelle zuständig, wenn der Hundehalter oder die Hundehalterin nicht genügend Gewähr für eine sichere und verantwortungsbewusste Hundehaltung bietet.

Das AVSV erfasst und überprüft die Vorfälle. Der dem Amt angegliederte Veterinärdienst respektive der Kantonstierarzt kann dann – zumindest im Kanton St. Gallen – verschiedene im Hundegesetz verankerte Massnahmen verfügen. Diese reichen von einer Leinen- oder Maulkorbpflicht über den Besuch einer Hundeschule und einem Verhaltenstest bis hin zur Einschläferung. Es können denn auch mehrere

Massnahmen, die überdies für das gesamte Kantonsgebiet gelten, gleichzeitig angeordnet werden. Schwere Angriffe können zudem strafrechtliche Prozesse auslösen – inklusive einer möglichen Hundebeschlagnahmung.

Kenel führt aus: «Es ist zu bedenken, dass angeordnete Massnahmen immer auch verhältnismässig sein müssen.» Dies bedeute beispielsweise, dass jeweils die mildeste zielführende Massnahme zu ergreifen sei.

### Nicht «der eine» Bissvorfall

Weiter möchte Kenel festhalten, dass es nicht «den einen» Bissvorfall gebe. «Jeder Bissvorfall ist individuell abzuklären und die Massnahmen sind durch eine Fachperson ebenfalls individuell zu bestimmen», erklärt der Kantonstierarzt. Als Beispiel nennt er einen Verteidigungsbiss bei einer Bedrohung durch einen Hund, der «etwas ganz anderes ist wie ein Biss, basierend auf einem übermässig aggressiven Verhalten, obwohl das Resultat – die Verletzung des Opfers – dasselbe sein kann».

Doch egal, um was für einen Vorfall es sich handelt: Melden ist wichtig. Das hat offensichtlich auch die eingangs erwähnte Facebook-Userin getan, noch bevor es ihr in einigen Kommentaren zum Beitrag empfohlen worden ist.

### Warum ist Melden wichtig?

Für gewisse Berufsgruppen besteht eine Meldepflicht bei erheblichen Verletzungen und übermässig aggressivem Verhalten von Hunden. Doch auch Privatpersonen können freiwillig eine Meldung beim AVSV platzieren – dies hilft dem Amt unter anderem, den Überblick über aggressive Hunde im Kanton zu er- und behalten. Weiter sind solche offiziellen Meldungen nützlich, um Fragen im Rahmen der Tierchutzverordnung und vor allem der Hundegesetzgebung zu klären. Zusammenfassend lässt sich diesbezüglich also sagen, dass mithilfe von Meldungen über Hundebisse oder auffälliges Verhalten eine sichere Haltung gefördert sowie weitere, ähnliche Vorfälle verhindert werden können. **Seite 4**

# Die gewaltige Natur um Murg hat «Ungeheuerlich» inspiriert

Nach wochenlangen Proben in Bern wird dem Musicaltheater «Ungeheuerlich» nun auf der Bühne in Murg am Walensee der letzte Schliff gegeben. Regisseur Simon Burkhalter lässt im Gespräch hinter die Kulissen blicken. Die Aufführungen starten nächste Woche, Premiere ist am Mittwoch, 9. Juli.

Hans Bärtsch

Das Holz, das just beim letzten Besuch des «Sarganserländers» Anfang Juni angeliefert wurde, ist bis auf wenige Latten verarbeitet. Jetzt ist auch ersichtlich, wofür: die Bühne. Es ist quasi eine Bühne auf der Bühne mit raffinierten Möglichkeiten, das Bühnenbild mit wenigen Handgriffen zu verändern. Der Lattenrostboden beinhaltet zudem eine Drehbühne, welche fürs Bühnenbild zusätzliche Optionen bereithält – plus Stauraum für Kostüme, die gewechselt werden. Doch schön der Reihe nach.

Simon Burkhalter, aufgewachsen im Emmental, ist die Natur nicht fremd. Im Gespräch schweift der Blick des Regisseurs gleichwohl immer wieder auf den See hinaus und die Churfürsten-Bergkette hoch. Die Szenerie an diesem Vormittag, an dem erst ein Gewitter droht, sich dann aber die Sonne durchsetzt, ist schlicht fantastisch. Die Region hat Burkhalter kennengelernt, als er letztes Jahr bei den Werdenberger Schloss-Festspielen Regie führte. Zum Besten gegeben wurde die Oper «Der Liebestrank» von Gaetano Donizetti. Schon dort sei er überwältigt gewesen von der umgebenden Naturkulisse.

## Von Anfang an in den kreativen Prozess involviert

In Murg ist diese Natur noch einmal ein paar Schuhnummern beeindruckender. Und auch unberechenbarer, wenn plötzlich Wolken aufziehen oder von Westen her starke Sturmwinde. Es sei diese «gewaltige Natur» gewesen, die zum Stück «Ungeheuerlich» inspiriert habe, sagt Burkhalter, der seit Anbeginn in den kreativen Prozess involviert war.

Die Geschichte hat ihren Ausgangspunkt in der Spinnerei Murg des 19. Jahrhunderts, der Blütezeit der Textilindustrie. Allerdings gäbe es in der Arbeiterschaft, etwa wegen der langen Arbeitszeiten. Zeitgeschichte mit realen Personen der damaligen Industrialisierung vermischte sich im Stück mit Fiktion, Sagen und Mythen, wenn der Märchenforscher Jacob Grimm die Bühne betritt. Er reiste nach Murg, um die Rätsel des Walensees zu entschlüsseln. Dabei trifft er auf die geheimnisvolle Anna von Quinten, die mit den lokalen Legenden vertraut ist. Gemeinsam entdecken sie Geschichten von Liebe, Gier und mysteriösen Kreaturen, die in den Tiefen des Sees leben sollen. Letzteres erinnert natürlich an das Ungeheuer von Loch Ness in Schottland.

## Liebesgeschichte von zweien, die mitten im Leben stehen

Spannend am Skript findet Regisseur Burkhalter zweierlei. Zum einen sei in der Region recherchiert und nach passenden Sagen gesucht worden, etwa solchen rund ums Schloss Sargans oder um den Glarner Mürtchenstock. Dieser Lokalbezug sei einmalig. Zum anderen entspinne sich auch zwischen Anna von Quinten und Jacob Grimm selber eine Liebesgeschichte. Da die beiden mitten im Leben stehen – sie sind im Stück gut 50 –, lasse sich die Geschichte mit mehr Tiefe erzählen, als wenn es sich um ganz junge Leute handeln würde.

Inklusive Statisten aus der Region werden 22 Personen die Bühne am Sargsteg bevölkern. Die im Wasser stehen-



Unter freiem Himmel: Unter der Regie von Simon Burkhalter (links) laufen die Proben für das Musicaltheater «Ungeheuerlich».

Bilder: Ariane Totzke und Hans Bärtsch



de Bühne ist verhältnismässig klein und erlaubt keine Auf-/Abgänge während des Spiels. Das, so Burkhalter, sei bezüglich Inszenierung eine Herausforderung. Zumal es auch keine Hauptfigur gebe. «Dafür kann jede Darstellerin und jeder Darsteller glänzen.» Beim Casting habe man sich viel Zeit gelassen, die passenden Profis zu finden. «Ungeheuerlich» sei nämlich kein reines Musical, aber auch kein reines Theaterstück, erläutert Burkhalter. «Es ist ein Mix aus beidem – ein Grenzgänger.» Gefragt waren folglich «starke Schauspieler», die auch «super singen können». Er habe grosse Freude daran,

## Zur Person

Wie der Grossteil des Kreativteams ist auch Regisseur Simon Burkhalter ein Berner. Er hat Gesang studiert und schon mehr als 40 Inszenierungen auf verschiedensten Bühnen in der Schweiz verantwortet.

Burkhalter ist zudem Preisträger des Förderpreises der Bürgergemeinde Bern. (hb)



dass das Schauspielteam funktioniert, sagt er im Gespräch.

## Gewitterstimmung wäre perfekt

Das Publikum darf laut dem Regisseur ein Stück erwarten, das nebst ernsten auch humorvolle Töne anschlägt. Und Figuren zeigt, «die ans Herz gehen». Gesungen wird übrigens live, während die Musik ab Band kommt. Burkhalter charakterisiert diese mit «epische Filmmusik». Um das live umzusetzen, bräuchte es ein 50-köpfiges Orchester. Darauf habe man verzichtet, setze dafür Toneffekte ein.

«Ungeheuerlich» erzählt einen Tag in der Spinnerei Murg. Die Bühnenbildelemente werden typischerweise von Fabrikarbeiterinnen bewegt. Nach der Pause – wenn es in der Geschichte Abend wird – wird es dramatisch. Mit welchem Kniff Burkhalter dies bewirkt, sei an dieser Stelle nicht verraten. Nur so viel: Wenn Murg an den Veranstaltungsabenden kurz vor einem Gewitter stehen würde, wäre dies das perfekte Szenario, denn das Stück gipfelt in einem Sturm.

Wie auch immer: «Wir werden dem Publikum einen schönen Abend schenken», ist Burkhalter überzeugt. Mit den

farbenfrohen Kostümen sollen auf der Bühne grosse Bilder gezeichnet werden. Und eben: Gespielt wird eine sehr lokale Geschichte, die so möglicherweise nie mehr aufgeführt wird.

## Mit dem Shuttle-Schiff zum Spielort

Start von «Ungeheuerlich» ist am Mittwoch, 9. Juli (Premiere), gespielt wird bis Samstag, 9. August, insgesamt sind 18 Aufführungen angesetzt. Auf der Tribüne direkt am Ufer finden 300 Personen Platz. Weil in Murg kaum Parkplätze vorhanden sind, wird die rund 15-minütige Anreise auf dem Seeweg ab Unterterzen empfohlen. Das Shuttle-Schiff ist im Billett inbegriffen. Alles Infos dazu finden sich auf der Website der Veranstalter. Da die Tribüne nicht gedeckt ist, empfiehlt sich entsprechende Kleidung.

[www.ungeheuerlich.ch](http://www.ungeheuerlich.ch)



Weitere Inhalte dazu via QR-Code oder auf [sarganserlaender.ch](http://sarganserlaender.ch)

## Rundwandern im einmaligen Calfeisental

Wasserkraft, Gesteine und wilde Romantik: Am Samstag, 12. Juli, findet eine Führung ab St. Martin mit Geo-Guide Ruedi Kohler statt.

Vättis.– Die geologische Wanderung führt von St. Martin über die Malanseralp zur Alp Sardona und retour. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack.

«Die Landschaft des Calfeisentales ist stark geprägt durch eindrückliche Erosionsprozesse mit Wasserkraft in unterschiedlich harten Gesteinen», heisst es in der entsprechenden Medienmitteilung. Auf der viereinhalb Stunden dauernden Rundwanderung erfahren die Teilnehmenden von Tektonikarena-Geo-Guide Ruedi Kohler, wie die schroffen Felswände aus Kalk auf der Schattenseite des Tales entstanden sind, oder wie einfach es ist, den typischen Sardonaquarzit aus Sandstein zu erkennen. Sie fänden ausserdem Erklärungen für die grossen Schäden bei den heftigen Sommergewittern in St. Martin und die Gründe für die Grossbaustelle im Gigerwald-Stausee im Winter 2025, so die Mitteilung.

## Vielleicht sieht man Bartgeier

Bei der Malanseralp-Hütte, mitten im eidgenössischen Jagdbanngebiet Graue Hörner, sehe man die scharfe Trennlinie der Glarner Hauptüberschiebung vom Ringelspitz zum Glaser- und Tristelhorn und beim Piz Sardona besonders eindrücklich. «Das Calfeisental ist auch von der Fauna und Flora einzigartig», heisst es weiter. «Auf dem Weg zur Alp Platta wurden die ersten zwölf Bartgeier auf der Alpennordseite der Schweiz ausgewildert. Mit etwas Glück können wir den grössten Vogel der Alpen auf Beutesuche sehen.»

Die Führung ist für Mitglieder des Vereins Tektonikarena Sardona gratis. Es bestehe die Möglichkeit, sofort Mitglied zu werden und somit gratis teilzunehmen, heisst es dazu. Anmeldungen nimmt Ruedi Kohler bis Mittwoch, 9. Juli, unter 081 306 13 34, 078 972 85 60 oder [ruedi.ko@bluewin.ch](mailto:ruedi.ko@bluewin.ch) entgegen. Auskunft über die Durchführung gibt es am Vortag ab 18 Uhr unter denselben Nummern. (pd)

## Leserbrief

### Tektonikarena Sardona: Ein Besuch lohnt sich

#### Ausgabe vom 1. Juli

Zum Beitrag «Der Berg kommt meist bis ins Tal»

Vielen Dank für den interessanten Artikel im vorgestrigen «Sarganserländer». Schade nur, dass der Verweis auf das neue Besuchszentrum der Tektonikarena Sardona in Vättis fehlt, wo exakt dieses Thema attraktiv und mit Regionalbezug für Besuchende dargestellt wird.

Ein kostenloser Besuch dieses Zentrums lohnt sich auch während der bevorstehenden Sommerferien für die ganze Familie. Die Ausstellung befindet sich in der ehemaligen Alpinen Schule und ist bis Ende Oktober täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

**Harry Keel, Geschäftsführer Unesco-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona, Städtchenstrasse 45, Sargans**